

Lahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verfündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 228

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein

Samstag, den 29. September 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang

Der Reichskanzler u. Staatssekretär spricht über die Lage.

In Flandern Artilleriekampf; starke Teilangriffe der Engländer zurückgeworfen.

7. Kriegs-Anleihe



Die deutsche Presse aller Parteien
mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht

Amtliche Bekanntmachung n.

Betrifft: Lumpenfortierbetriebe.

In Uebereinstimmung mit der Kriegswirtschafts-Abteilung des Rgl. Kriegsministeriums, Kriegsamt, hat auf Grund der Anweisung betreffend die nicht mehr verwendbaren Kleidungs- und Wäscheartikel sowie die bei der Verarbeitung entstehenden Abfälle (Lumpen) — siehe Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle Nr. 2, Seite 21 — eine Abgrenzung der Lumpenfortierbetriebe für die Abfallbeseitigung der verschiedenen Kommunalverbände festgestellt; dies ist geschehen, um eine Erparnis an Frachten einerseits und eine Gleichmäßigkeit in der Zuteilung andererseits zu erzielen.

Die bei der Verwertung der getragenen Kleidungs- und Wäscheartikel im örtlichen Kommunalverband bzw. Wirtschaftsbereich entstehenden Lumpen und Stoffabfälle (vergl. Anweisung der Reichsbekleidungsstelle betr. die Annahme und Verwertung in sehr schlechtem Zustande befindlicher getragenen Kleidungs- und Wäscheartikel in Nr. 19 der Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle, Seite 58 § 1) sind in Zukunft an:

Emil Boer in Oberlahnstein

zu senden.

Laut den Bestimmungen ist gleichzeitig eine Versandanweisung an die Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft (Geschäftsabteilung der Reichsbekleidungsstelle) zu senden, auf Grund deren die Abrechnung mit Ihnen von hier aus erfolgen wird.

Berlin W. 50, den 19. September 1917.

Rheinberger Platz 1.

Reichsbekleidungsstelle. Ergänzungsabteilung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Wird verständlich.

Lumpen und Stoffabfälle sind an die Firma Emil Boer in Oberlahnstein zu senden.

St. Goarshausen, den 24. September 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheim. Regierungsrat.

Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 203 vom 27. August d. J. 38.

St. Goarshausen, den 24. September 1917.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheim. Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.
28. September, vormittags:

Weltlicher Kriegshauptquartier.

Generalsgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Schlachtfelde in Flandern steigerte sich von Mittag an der Feuerkampf wieder. Am Abend lag Trommelfeuer auf dem Gelände östlich Ypern. Dort schritten die Engländer zu starken Teilangriffen nordöstlich von Frezenberg und an der Straße nach Menin. Auf beiden Angriffsfeldern wurden sie durch Feuer und im Nahkampf zurückgeworfen. Am Wege Ypern-Passchendaele sitzt der Feind noch in einigen Trichtern unserer Frontlinie.

An der Küste war abends die Artillerietätigkeit lebhaft. Auch in mehreren Abschnitten der Front im Artois nahm sie zeitweilig zu.

Generalsgruppe deutscher Kronprinz

Nördlich der Aisne und in der Champagne schränkte sich die Sicht und Strichregen die Gefechtsfähigkeit ein. Abends lebte sie auf. An mehreren Stellen hatten unsere Erkundigungen guten Erfolg.

Vor Verdun wurde am Nachmittag der Artilleriekampf hart.

Auf erfolgreichen Kampfzügen schoß in den letzten Tagen Oberleutnant Wülfhoff den 22. und Leutnant von Dillow den 21. Gegner ab.

Oberleutnant Waldhausen gelang es gestern, ein Flugzeug und zwei Gefechtsballone zum Absturz zu bringen.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Nur in wenigen Abschnitten zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer erhob sich die beiderseitige Feuerfähigkeit über das gewöhnliche Maß.

Wagonschiffe Front.

Ausflüßergeräusche im Schumbi- und Strumatal. Stärkeres Feuer nur im Becken von Monastir und südwestlich des Doiransees.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 28. Sept. (Amtlich.) In Flandern lebhafter Artilleriekampf.

Sonst nichts von Belang.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 28. Sept. (Amtlich) wird verlautbart: An der Tiroler Front stellenweise erhöhte Kampftätigkeit. Sonst nichts von Bedeutung.

Der Chef des Generalstabs.

WTB. Sofia, 26. Sept. Generalstabsbericht: Mazedonische Front: Am Dobropolje war die Artillerietätigkeit lebhafter. An der übrigen Front schwaches Geschützfeuer. Eine feindliche Erkundungsabteilung wurde östlich von Dobropolje durch Feuer vertrieben. Eines unserer Luftgeschwader warf, wie festgestellt, mit Erfolg Bomben auf feindliche Vorbereitungen in die Stadt Korija. Im Warpatale und an der Struma die gewohnte Artillerietätigkeit.

Rumänische Front: Bei Tulcea u. Jaceca Geschützfeuer.

WTB. Konstantinopel, 28. Sept. Generalstabsbericht: Kaukasusfront: Ueberfallversuche kleinerer feindlicher Abteilungen scheiterten; im übrigen nur Patrouillen-kämpfe.

Singifront: Eine unserer Patrouillen drang bis in die feindlichen Gräben vor und erbeutete Schanzmaterial. Kuphratfront: Eine feindliche Kavallerieschwadron, die sich unteren Stellungen näherte, zog sich im Feuer unter Verlusten zurück. An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Neue U-Bootsfolge.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 27. Sept. Im Ärmelkanal und in der Nordsee wurden durch unsere Uboote wiederum 4 Dampfer, zwei Segler und ein Fischerfahrzeug versenkt. Darunter drei englische Dampfer, von denen 2 aus Geleitzügen herausgeschossen wurden. Ferner der englische Segler „Ginnema“ (2283 To.) und das Fischerfahrzeug „Familys Braide“. Der andere versenkte Segler und eine große Bark von über 2000 To. hatten Stützgut nach Le Havre geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Kanzler über die Lage und Kriegsziele.

WTB. Berlin, 28. Sept. Hauptauschuß des Reichstags. Der Reichskanzler besprach den befriedigenden Stand unserer Beziehungen zu den Neutralen, die auch durch die unerhörten Anstrengungen der feindlichen Presse nicht gehindert werden konnten, und hob hervor, daß wir die den Neutralen durch den Wirtschaftskrieg der Neutralen zugefügten Leiden auf das lebhafteste bedauern und stets bereit sind, an der Verhinderung der Neutralen teilzunehmen. Die wirtschaftlichen u. finanziellen Schwierigkeiten Frankreichs nehmen noch zu. Noch schärfer macht sich die wirtschaftliche Not mit innerpolitischen Begleiterscheinungen in Italien fühlbar. In England läßt der U-Bootskrieg seine sichere unerbittliche Wirkung aus. Nur die trügerische Hoffnung auf einen Zwiespalt bei uns läßt die leidenden britischen Staatsmänner heute noch an Kriegszielen festhalten oder doch solche verstanden, die mit den politischen und wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten Deutschlands völlig unvereinbar sind. In den Vereinigten Staaten suchte die Regierung mit allen Mitteln auch durch unerhörten Terrorismus bisher die in den weitesten Kreisen fehlende Kriegslust aufzuwecken. Dem angekündigten militärischen Kräfteinsatz der Vereinigten Staaten sehen wir ruhig und zuversichtlich entgegen. In Rußland herrscht eine schwere Wirtschaftskrise, insbesondere sind die Transportmittel den Aufgaben in keiner Weise gewachsen. Zur Papstnote führte der Reichskanzler aus: Die deutsche Note sei bei unseren Freunden und Verbündeten beifällig, bei der Mehrzahl der Gegner offensichtlich verlegen aufgenommen worden. Es sei schwer verständlich, wie ein Kenner der internationalen Lage und der internationalen Gebräuche jemals glauben könne, wir würden in der Lage sein, mit einer einseitig gegebenen öffentlichen Erklärung die Lösung so wichtiger Fragen, die im unlöslichen Zusammenhang mit dem ganzen bei den eventuellen Friedensverhandlungen zu bewerkstellenden Fragekomplex stehen, durch eine einseitige öffentliche Erklärung könnte gegenwärtig nur verwirrend wirken und die deutschen Interessen schädigen. Wir wären dem Frieden nicht um einen Schritt näher gekommen und hätten bestimmt kriegsverlängernd gewirkt. Ich muß es jetzt ablehnen, unsere Kriegsziele zu präzisieren und unsere Unterhändler festzulegen. Zum Schluß wandte sich der Reichskanzler gegen die Antwort Wilsons auf die Papstnote. Der Versuch Wilsons, zwischen Volk u. Regierung Deutschlands Zwietracht zu säen, sei aussichtslos. Die Note habe das Gegenteil erreicht von dem, was sie gewollt habe, und habe uns fester zusammengeführt in dem harten Willen, jeder fremden Einmischung entschlossen und kraftvoll Trotz zu bieten.

Nach einem Berichte der „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ sagte Dr. Carl Peters:

„Ich habe einen Herrn gesprochen, welcher an dem Abend, als das Friedensangebot in London eintraf, dort anwesend war — einen maßgebenden und zuverlässigen Freund von mir. Er sagte, es wäre eingeschlagen wie eine Bombenbombe. Alle graubärtigen Herren wären auf die Füße gesprungen und hätten dort gelandet. Eine derartige ausgelassene Freude sieht man sonst in England nicht. Das war aber nicht die Freude darüber, daß der Krieg zu Ende sein werde, sondern die Leute sagten: „Jetzt wird die Deutschen am Ende, sie liegen am Boden, jetzt wollen wir anfangen!“ Und so war es auch in den anderen feindlichen Ländern. Das waren die Folgen des deutschen Friedensangebots.“

Ueber die Reichstagsresolution äußerte Dr. Peters u. a. folgendes:

„Was bedeutet das, wenn wir sagen: Wir wollen keine

Entschädigung? — Wir haben 120 Milliarden ausgegeben müssen. Was außerdem an Blut hingegossen ist, läßt sich ja nicht aufzählen. Wenn nun die Herren Scheidemann und Erzberger sagen, der Friede müsse ein Friede sein, der den Status quo ante wiederherstellt, so haben sie vergessen, daß es kein Status quo ante ist, wenn man 120 Milliarden Kriegskosten hat. Das bedeutet eine Schuldenlast für jeden einzelnen von 2000 Mark. Jeder neugeborene Deutsche kommt mit einer Schuldenlast von 2000 M auf die Welt; für eine normale Familie von 4—5 Personen bedeutet das eine Schuldenlast von 10 000 M. Ein Verzichtsfrieden würde bedeuten, daß Deutschland auf Jahrhunderte hinaus nur zu arbeiten haben würde, um diese Schuldenlast wieder los zu werden. Unsere Kinder und Kindeskinde kämen als Sklaven auf die Welt, sie wären gezwungen, für die andern zu arbeiten.

Keine Spaltung in der nationalliberalen Partei.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei erklärt die Behauptung, daß in der Friedensfrage und der Mehrheitsentscheidung des Reichstags darüber eine Spaltung innerhalb der Partei entstanden sei, für völlig grundlos.

Frankreich hat wieder Hoffnungen.

Zürich, 28. Sept. Dem „Secolo“ wird aus Paris gemeldet: Alle verfügbaren Reserven gehen aus den Depots an die Front ab. Große Ereignisse stehen bevor, die Frankreich mit Hoffnungen erfüllen dürften.

Lloyd Georges Besprechungen mit Poincaré.

Genf, 28. Sept. Journal des Debats und Echo de Paris schreiben, daß die Zusammenkunft Lloyd Georges mit dem Ministerpräsidenten Poincaré in Frankreich ausschließlich der Beantwortung der päpstlichen Friedensnote gegolten habe. Die Kriegsziele Frankreichs und Englands seien unverändert die gleichen wie bisher. Das schließt jedoch die Vereinwilligkeit, sich mit dem Papst über die Friedensmöglichkeit zu unterhalten, nicht aus. In längstens vierzehn Tagen würde die Antwortnote der Entente im Vatikan überreicht werden.

Vout Telegrammen der Schweizer Blätter aus Rotterdam schreibt die ministerielle Westminster Gazette: Die täglichen Reden über die Kriegs- und Friedensbestrebungen Englands seien bei Anerkennung der lauterer patriotischen Absichten Aquiths doch keine Regierungserklärung, d. h. sie seien von der Regierung nicht beeinflusst und nicht veranlaßt worden.

Ein rein sozialistisches Ministerium in Rußland.

WZB. Petersburg, 28. Sept. Neutermeldung. Die allrussische sozialistische Konferenz ist im Stadttheater in Gegenwart der Regierung und mehrerer Diplomaten eröffnet worden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Terestchenko gab seine Entlassung. Das Kabinett ist jetzt ein rein sozialistisches.

Friedensantrag im A. und S. Rat.

Zürich, 28. Sept. Daily Mail meldet aus Petersburg: Die Abstimmung im Soldaten- und Arbeiterrat mußte am Montag unterbrochen werden, weil die marxistischen Gruppen mit geringer Zufallsmehrheit einen Friedensantrag von weitgehender Bedeutung zur Annahme zu bringen suchten.

Wahnsinn und Verbrechen zugleich.

Im Vatikan war schon einige Zeit vor Eintreffen der Antwortnote der Mittelmächte die Nachricht angelangt, daß Deutschland bei Friedensschluß für gegenseitige Abrüstung und für obligatorische Schiedsgerichte stimme. Am Tage nach dem Eintreffen der Nachricht erklärte der höchste Beamte des Vatikans dem Angehörigen einer Ententemacht, daß, nachdem Deutschland diese beiden Hauptbedingungen anzunehmen gewillt sei, es Wahnsinn und Verbrechen zugleich wäre, den Krieg noch länger fortzusetzen.

Nicht hoffnungslos.

Ein norwegisches Blatt glaubt, daß, falls Deutschland ungewöhnlich seine Vereinfachung zu dem Status quo ante erklären, die Verhandlungen beginnen könnten, da eine solche Erklärung in allen Ländern eine übermächtige Friedensstimmung schaffen würde. Kompensationen im Osten seien möglich, da auch die Entente sicher die Fortsetzung des Krieges vermeiden möchte, falls sie ihre wichtigsten Ziele durch Verhandlungen sofort erreichen könnte. Amerika habe sein wesentlichstes Ziel sicher bald erreicht, nämlich die Schaffung einer stärkeren Friedensmacht. Die Friedensausichten seien zwar kaum gut, aber nicht hoffnungslos; es gelte nur, die Verhandlungen in Gang zu bringen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 29. September.

Sanct Michael. Auf den 29. September fällt der Michaelstag, am 2. Oktober ist der 70. Geburtstag unseres Feldmarschalls von Hindenburg. Vom Völkerschicksal bei Leipzig, dessen Einweihung am 18. Oktober im letzten Friedensjahr die Vertreter so mancher Nationen bewohnten, die sich dann als unsere Feinde offenbarten, schaut die Gestalt des Erzengels Michael, des Schutzpatrons deutschen Heldennutes, mit einer beglückenden Gewalt ins deutsche Land hinein, wie sie nie zuvor dargestellt worden ist, und sagt uns, daß deutsche Land wird leben und siegen! Und wenn wir auf die Palastmauer der verbündeten Fürsten, die treuen Gefährten Kaiser Wilhelms schauen, dann wissen wir alle, daß Hindenburg der erste von allen ist, die der Weisung des Flamenschwertes Sanct Michaelis folgen, daß wir ihm vertrauen können. Hindenburg wird 70 Jahre alt; aber noch nie hat jemand davon gesprochen, daß er ein alter, oder auch nur ein betogter Mann ist. Er ist ein ganzer Mann und steht dem Feldmarschall von Moltke nicht

nach, der mit siebzig Jahren in den Krieg eintrat, und dessen Schicksal der Held von Tannenberg, der mahrischen Winterschlacht und der Siebriedstellung ist. „Was Hindenburg tut, ist gut!“ So hat Moltke einst von seinem Generalstabschef gesagt und wir brauchen nichts hinzuzufügen. Nach Sanct Michael ist der Scherzname „deutscher Michel“ entstanden. Es ist also ein Ehrentitel, und wer von unseren Gegnern ihn als Spottname aufgesetzt hat, der hat sich im Weltkriege gründlich getäuscht gesehen. Es mag auch als ein gutes Zeichen dienen, daß der heutige Reichszugler den Namen Michaelis trägt, er ist ein Kämpfer mit geistigen Waffen, die noch einen harten Strauß auszufechten haben werden, wenn die todbringenden Waffen des Krieges schweigen. Doch auch dann wird die Bedeutung des Namens Michael zu ihrem Rechte kommen, die da lautet: „Wer ist wie Gott?“ Vom Michaelistage schauen wir zurück auf die Frühlings- und Sommerwochen, an ihm betrachten wir die zu Ende gehende Ernte und freuen uns der neuen Feldbestellung, welcher die Ernte von 1918 entsprechen soll. Alles hat sich gut abgewidelt, obwohl die Zukunft am Ausgang des harten Winters so drohend erschien. Und so wollen wir am Michaelistage getrost in die Herbstwochen hineinziehen. Dem Landwirt leuchtet die Herbstsonne zu seinem Schaffen, und auch Jungdeutschland rührt in den Michaelisferien fleißig die Hände. Sie hießen früher im Scherz die Kartoffelferien. Heute gibt es im Ernst keinen passenderen Namen.



Die Kriegsanleihe ist die Saat — der Frieden die Ernte!

Wie der Landmann das
ersparte Saatgut zur
rechten Zeit der
Erde anvertraut, so mußt Du
j e t z t

jeden ersparten Groschen
Deinem Vaterlande leihen!

Darum zeichne!



!! Postalisches. Vom 1. Oktober ab beginnt die 2. Ortsbriefbestellung bereits um 3½ Uhr nachmittags.

?? Naturapostel Heint. Schneider kommt. Viele unserer Leser in Oberlahnstein werden sich erinnern, daß vor 3 Jahren an einem Sonntag Nachmittag des Monats Juni auf dem Marktplatz der Naturapostel Andreas Schneider, ehemaliger Konzertsänger und Rezitator aus Weimar, vor dem versammelten Publikum seine Predigt hielt. Dieser als Naturmensch gekleidete Apostel wird wiederum am Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Marktplatz seinen Vortrag halten über „Gesundheitspflege und die idealen Bestrebungen der Gesundheitsbewegung“. Auch in Niederlahnstein wird er auf dem Platz an der Bahn am selben Tage um 5 Uhr sprechen. Wie er uns mitteilte, soll sich so vieles was er damals prophezeigte, in diesem Kriege erfüllt haben.

! Die Lichtbildbühne, welche für Sonntag wie bekannt wieder einen guten Spielplan zusammengestellt hat, bringt in ihrem Programm 3 Schläger. „Der Spieler“ ein dramatisches Lebensbild in 4 Akten, welches in der Hauptrolle von den besten Bühnenkünstlern wie Herr Sel-denel, Fel. Erna Morena usw. gespielt wird. Als zweiter Schläger „Um 1000 Dollar“ eine Tragik-Komödie in drei Akten, welche durch seinen Inhalt sowie flottes Spiel der Hauptdarsteller gut gefallen wird. Für den humoristischen Teil ist gefordert und gelangt der 2. Akt-Film-Burleske

„So 'ne Gemeinheit“ zur Vorführung, welche uns die faulen Ausreden eines Ehemannes zeigt, um von seiner besseren Ehehälfte Ausweg zu erhalten. Die Original-Kriegsberichte von allen Fronten beschließen den guten Spielplan und ist ein Besuch bestens zu empfehlen.

(!!) Weintraubenpreise. Zu unserer gebrachten Mitteilung betr. der hiesigen Traubenpreise bittet uns heute der hiesige Weinvereiner in einem Schreiben um eine Veröffentlichung, daß er den Traubenpreis für seine Mitglieder noch nicht festgesetzt habe, jedenfalls aber nach dem bis heute gezeigten Ergebnis mehr als 80 Pfg. pro Pfund bezahlen würde. Hierzu ist zu bemerken, daß es ja ganz gleich ist für den Weinvereiner ob er die Trauben im Herbst seinen Mitgliedern gut bezahlt oder ob er im kommenden Jahr hohe Dividenden vergütet. Für uns Zuschauer bleibt sich beides ganz gleich, nur hätten wir den Wunsch, daß er dafür sorgen würde, daß der Halbschoppen recht bald wieder 20 Pfg. kostet. — Ferner werden wir aus Wintertreffen darauf aufmerksam gemacht, daß die Weinhandler und Wirte in vielen Orten unseres Rheingaus mit dem Ankauf der Trauben zu den so hohen Preisen sehr zurückhalten. Dieselbe Erscheinung macht sich aber auch anderwärts bemerkbar, denn aus Nadenheim wird geschrieben: Nach der in Deidesheim stattgehabten Versteigerung von Weismos, bei welcher von 5 Partien nur eine zur Abgabe gelangte, war man auf das Ergebnis des heute hier stattgefundenen Ausgebots gespannt. Hierbei gelangten zwei größere Partien Weismos aus guten Lagen zur Versteigerung. Beide Ausgebote verliefen ohne Ergebnis, indem der Handel sich völlig zurückhaltend verhielt und auch heute nicht geneigt war, hohe Preise anzulegen.

!! Wo sind die Zwiebeln? Die Coblenzer Bz. brachte gestern ein „Eingefand“, welches folgende auch für Lahnstein sehr passende Zeilen umfaßt: Eine auffallende Erscheinung tritt wieder einmal auf dem Markte zu tage. Zwiebeln sind nicht zu haben. Bauern sollen erklärt haben, sie würden mit dem Verkauf warten, bis dieses Gemüse einen Preis von 1,50 M das Pfund erreicht hätte. Endergisches Zufassen der Behörde tut not.

!! Hinweis. Am 29. September 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. Bst. 600/6. 17. R. N. II. Ang. betreffend Bestandserhebung von Holzspänen aller Art, erschienen. Gleichzeitig ist die Bekanntmachung Nr. Bst. 600/6. 17. R. N. A., betreffend Bestandserhebung von Holzspänen aller Art, vom 27. Juni 1917 außer Kraft getreten. Nach der neuen Bekanntmachung sind meldepflichtig alle Vorräte an Sägespänen (Sägemehl), Hobelspänen und anderen Holzspänen (Drehspänen, Maschinenspänen usw.), sowie aller Anfall und Abgang an diesen Gegenständen während des dem Stichtage vorausgegangenen Monats. Zur Meldung verpflichtet sind alle Personen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände, insbesondere auch staatliche Betriebe. Zu melden ist der Bestand am 1. Oktober 1917, 1. Januar und 1. April 1918. Die erste Meldung hat bis zum 15. Oktober 1917 zu erfolgen. Besonders hervorzuheben ist, daß auch die unmittelbar zu Feuerungszwecken verbrauchten Mengen an meldepflichtigen Gegenständen, gleichviel in welcher Weise sie den Feuerungsanlagen zugeführt werden, in der Meldung anzugeben sind. Für die Meldung der verfeuerten Mengen genügen gewissenhaft ermittelte Durchschnittszahlen. Außerdem ist eine Lagerbuchführung vorgeschrieben. Bestimmte Ausnahmen von der Meldepflicht sind in der Bekanntmachung vorgesehen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistern und Polizeibehörden einzusehen.

o Friedrichsfege, 29. Sept. Ein mit allen Waffen, Schlagring usw. ausgerüsteter Schiffsmatrose, der schon lange von der Staatsanwaltschaft Stettin fleißig verfolgt wurde, gestern dahier durch Gendarmenwachtmeister Metz festgenommen und geschlossen in Sicherheit gebracht.

Niederlahnstein, den 29. September.

(*) Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde Herrn Jakob Adrian in Köln, Direktor der Firma Straßenwalzenbetrieb vorm. H. Reifenrath G. m. b. H. in Niederlahnstein, verliehen.

!! Großer Treibriemendiebstahl. Heute Nacht haben Diebe in den Fabrikräumen des Straßenwalzenbetriebes an der Coblenzerstraße sämtliche Treibriemen im Werte von etwa 3000 M gestohlen. Die Diebe sind von der hinteren Seite nach dem Felde zu in die Fabrik eingebrungen und haben unbemerkt ihr gemeines Werk ausgeführt. Man hat heute früh sofort die Verfolgung der Diebe angestellt und einen Polizeihund bestellt, der zur Entdeckung führen dürfte.

Braubach, den 29. September.

(*) Auf ruf. Die Vorstände der hiesigen Frauenvereine Frau Dekan Wagner und Frau Bürgermeister Schüring veröffentlichen folgenden Aufruf: Opfertag zu Gunsten der Säuglingspflege! Am Sonntag, den 30. Sept. sollen unsere Herzen besonders der schwächsten der Schwachen gedulden. Auf Wunsch der Frau Kronprinzessin soll für die Säuglinge gesammelt werden. Wir sorgen bei den Säuglingen für die kommende Generation, wir halten in ihnen unser Volk fort. Daher gebe jeder für sie gern und reichlich an die Sammlerinnen.

(!) Fußball. Am letzten Sonntag fand auf dem hiesigen Sportplatz das erste Verbandsspiel der diesjährigen Spielzeit zwischen dem Fußballklub Oberdörb und dem hiesigen Sportverein statt. Das Spiel endigte mit einem vollen Erfolg des hiesigen Vereins und zwar mit 12 zu 4. — Morgen erscheint Neuvieler zum Wettspiel auf dem Platz.

!! Pflanzt Obstbäume! Dieser Mahnruf wird immer noch viel zu wenig beachtet. Hier ein Beweis des nicht ausbleibenden Segens. Diese Woche brachte einer unserer Hinterländer ein Wagen gepflachter Äpfel zur hiesigen Station, es waren 40 Zentner, und erhielt pro Zent-

Der 25. A., was ihm somit rund 1000 A. einbrachte. Dies war nur eine Vordung, ohne das Schüttelobst. Selbst wenn in Friedenszeiten nur die Hälfte gezahlt wird für solches Obst, dann ist es immerhin eine schöne Einnahme. Darum nochmals — pflanzt Obstbäume!

Vaterl. Frauen-Verein. Der Vorstand des Vereins hatte sich am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr im Gasthofe Hammer versammelt, um einige Ergänzungswahlen vorzunehmen. Die Verhandlungen leitete Frau Scheimrat Berg-St. Goarshausen. Als erste Vorsitzende wurde Frau Bürgermeister Schüring gewählt und als zweite Frau San. Rat Dr. Romberg. Anstelle des bisherigen Vorstandsmittels Frl. Jacobs, welche durch Wegzug aus Scheide, wurde Frau Delan Wagner gewählt. Die Geschäfte eines Schriftführers, welche seither Frl. Jacobs hatte, übernimmt Herr Bürgermeister Schüring auf allgemeinen Wunsch des Vorstandes. Im Anschluss an diese Sitzung fand eine Generalversammlung statt, in der zunächst der Bericht der Ortsgruppe über den Verlauf der Tätigkeit im letzten Jahre gegeben wurde von dem Ergebnis der Ergänzungswahlen. Alsdann erstattete der Schatzmeister der Ortsgruppe, Herr Lehrer Henkel, den Geschäftsbericht. Aus demselben konnte man ersehen, wie viele Arbeit die Ortsgruppe wieder geleistet. Auch der im Anschluss hieran vorgetragene Kassendbericht zeigte, dass die Ortsgruppe mit ihren Mitteln schon viel Segen gestiftet. Da sich keine Ausstände ergaben, wurde dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Hierauf hielt Schwester A. Nachweis-Nachrichten einen sehr interessanten Vortrag über Säuglingspflege, der allseitigen Beifall fand. Mit der Aufforderung an die Erschienenen, jederzeit treue und eifrige Mitglieder der Ortsgruppe zu bleiben, schloß gegen 6 Uhr Frau Scheimrat Berg die Versammlung. Lebhaft bedauert muß nur werden, daß sich stets nur so wenige Mitglieder zu der Generalversammlung einfanden.

† Heldentod. Als weiteres Kriegsoffer unserer Stadt wird gemeldet, daß der zweitälteste Sohn des Bäckers Meisters Max Margillius auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod gefunden hat. Karl Margillius hatte bereits seit Kriegsbeginn unzählige Schlachten mitgemacht und wollte jetzt seinen Urlaub antreten, was ihm durch einen Bauchschuß, den er seit einigen Tagen erlitten hatte, vereitelt wurde. Seine Heimat konnte er nicht wiedersehen. Allgemeine Anteilnahme umgeben Eltern und Geschwister seitens der ganzen Einwohnerschaft.

† St. Goarshausen, 27. Sept. Ehe es zu spät ist, erlaube ich mir 1861. Geschäftsstelle um Aufnahme folgender Anregung zu bitten: „Könnte nicht die Mehrzahl unserer Landwirte, Obstzüchter, was sie meistens sind, ihrer Teilnahme für die große Sache unseres Vaterlandes und für die verwundeten und erkrankten Krieger insbesondere dadurch bereiten und wirksamen Ausdruck geben, daß sie einen kleinen Teil (je 1/2 bis 1 Zentner) des überreichen und reich lohnenden Ertrages ihrer Obsternte an das nächste Lazarett spenden zum augenblicklichen Verbrauch oder zur Verarbeitung von Marmelade für den kommenden Winter.“

„Jetzt geht der Kriegsangeleihe-Hummel wieder los!“

Solche oder ähnliche Bemerkungen hört man immer noch von vielen Leuten, die sich noch nicht zu der Erkenntnis aufgeschwungen haben, daß hier Arbeit im höchsten vaterländischen Interesse geleistet werden muß. Hier darf weder Gleichgültigkeit gebildet werden, noch darf sich jemand zu erheben dünken einem Werke von nationaler Tragweite seine Aufmerksamkeit zu versagen. Darum wäre es für jeden Deutschen Pflicht, alle Arbeit, die zum Besten dieses nationalen Wertes geschieht, in ernstem Sinne zu würdigen, vor allem die Bemühungen der deutschen Presse, für ein gutes Gelingen des Wertes zu werden. Je mehr man sich damit befaßt, desto rascher wird das Verständnis für die gute Sache reifen. Dem Erkennen folgt das Handeln und die Tat. Und wer selber sich bekehren mußte, wird wieder andere aufzufallen und zum Mitarbeiten veranlassen. So macht sich die Arbeit für das vaterländische Unternehmen mehrfach belohnt.

Unsere Postbezieher

wollen jetzt noch die Erneuerung des Abonnements auf das Lahnsteiner Tageblatt für das vierte Vierteljahr oder den Monat Oktober vornehmen, sofern Weiterbestellung nicht schon erfolgt ist.

Bemerktes.

* Eltville, 28. Sept. Die Eheleute Bürgermeister Schütz zu Oberlahnstein veräußerten ihr Wohnhaus, Adelheidstraße 2, an Frau Theodor Blank Ww. hier für 29 500 Mark.

* Weisenheim, 28. Sept. Der 7. Kriegslagergang über Winter-Gemüsebau findet in der Zeit vom 3. bis 10. Oktober 1917 an der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Weisenheim am Rhein statt. Männer und Frauen können daran unentgeltlich teilnehmen. Anmeldungen sind unter Angabe von Vor- und Zunamen, Stand, Wohnort und Staatsangehörigkeit möglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Weisenheim a. Rh. einzureichen.

Furchtbare Feuersbrunst.

Aus Lemberg wird berichtet: Dießigen Blättern zufolge hat in Borslaw eine Feuersbrunst mehr als einhundert Wohnhäuser eingeäschert. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Der Schaden wird auf zehn Mill. Kronen geschätzt. Militär gelang es, den Brand auf seinen Fort zu beschränken.

Ein Professor auf einem Spaziergang ermordet.

Der Abteilungsleiter der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, Professor Dr. Beger, wurde, wie aus Stuttgart gemeldet wird, bei einem Spaziergange von einem Bauernburschen überfallen und durch Messerstiche ermordet.

Hilf! Deinen Söhnen und Brüdern im Felde! Zeichne Kriegsanleihe!

Eingefandt.

Braubach, den 28. September.

Von befreundeter Seite wird uns folgende Nachricht als „Eingefandt“ zur Veröffentlichung übermitteln:

Am 28. dieses Monats waren die Mitglieder des vaterländischen Frauenvereins, Ortsgruppe Braubach, zu einer Generalversammlung eingeladen zum Zwecke der Neuwahl des Vorstandes. Nachdem die Mitglieder versammelt waren, erschien auch der seitherige Vorstand und machte den versammelten Mitgliedern bekannt, daß die Wahl bereits getätigt sei, wer dagegen etwas einzumenden habe, der möge sich melden.

(Sicherlich hat der Vorstand doch nach den Statuten gehandelt und wurden von der Versammlung keine Beschwerden gegen seine Handlungsweise eingelegt. Die Red.)

Das Eisene Kreuz.

Oberlahnstein. Der Telegraphist Otto Krimm, Sohn des Uhrmachers Franz Krimm, bei einer Fernsprech-Abteilung im Osten, erhielt in den letzten schweren Kämpfen für tapferes Verhalten das Eisene Kreuz.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus

18. Sonntag nach Pfingsten, den 30. September 1917 8^{1/2} und 7 Uhr hl. Messen; 7^{1/4} Uhr Gymnasialmesse; 8^{1/4} Uhr: Schulkirche mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr St. Michaelsandacht.

Am Dienstag abends 6 Uhr Andacht für unsere Krieger, Freitag Friedensandacht.

Im Oktobermonat wird der Rosenkranz morgens während der Pfarrmesse oder der zweiten Messe gebetet. Nächsten Donnerstag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Weicht wegen des Herz-Jesu-Freitags.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 30. September. Feiertag des Gedankens.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst. Im Anschluss daran Beichte und Feiertag des h. Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre für die männliche Jugend. Dienstag 8^{1/2} Uhr: Frauenchor.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 30. September 1917.

8^{1/2} Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8 Uhr Kinderkirche in der Johannis Kirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche; 9^{1/4} Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags 2 Uhr gestiftete Rosenkranzandacht. 1/4 Uhr Andacht in der Johannis Kirche.

Vom 1. Oktober ab wird jeden Morgen der vorgeschriebene Rosenkranz in der 2. hl. Messe gemeinsam gebetet.

Kriegsbitteandacht Dienstag und Freitag nachmittags 1^{1/4} Uhr in der Johannis Kirche. Mittwoch, abends 1^{1/8} Uhr, in der Barbarakirche.

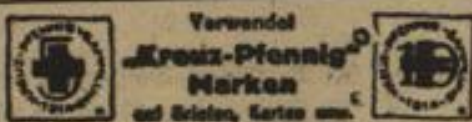
Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 30. September 1917. 17. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1^{1/2} Uhr: Christenlehre für die Junglinge (Schluß). Donnerstag abends 8^{1/4} Uhr Jungfrauenverein.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 30. September 1917. 18. Sonntag nach Pfingsten. 7^{1/2} Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Segensandacht.



Bekanntmachungen.

Winterkartoffeln

Da in den nächsten Tagen mit der Lieferung der Winterkartoffeln begonnen wird, und durch die vorgeschriebene schnelle Entleerung der Wagen die Zeit nicht gegeben ist, die Bekanntmachung im Tageblatt zu wählen, wollen diejenigen welche ihre Kartoffeln durch die Stadt erhalten (Also nicht durch die Eisenbahn, oder ihren Arbeitgeber, oder von einem hiesigen Landwirt) den täglichen Anschlag im Rathaus Zimmer 8 beachten.

Niederlahnstein, den 29. September 1917.

Der Magistrat.

In der Gnadenkirche zu Bornhofen

wird am nächsten Donnerstag, den 4. Oktober das Fest des hl. seraph. Vaters Franciscus feierlichst begangen.

Zu dieser Feier sind hiermit die Tertiaren von nah und fern höflichst eingeladen.

Die Gottesdienstordnung ist folgende:

Am Vorabend — Mittwoch, den 3. Oktober — ist um 7 Uhr Predigt mit Andacht und sakrament. Segen.

Am Festtage sind von 1^{1/2}—8 Uhr hl. Messen. Um 10 Uhr ist Festpredigt und darauf feierliches Amt.

Nachmittags 2 Uhr Predigt für die Tertiaren, darnach Erteilung des päpstlichen Segens mit Andacht zu Ehren des hl. V. Franciscus und sakrament. Segen.

Mehrere Lagerarbeiter

gesucht von Martin Fuchs G. m. b. H. Oberlahnstein, Hafen.

Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein. Abt. Ia I Nr. 14998/9. 17.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung der Kommandantur vom 22. 5. 17 Nr. 811/3. 17 AZS I (Abt. Ia I Nr. 8077/5. 17) betreffend Regelung der Arbeit in Web-, Woll- und Strickstoffe verarbeitende Gewerbebranche wird hiermit für die von militärischen Stellen zur Vergebung gelangenden Heeresnäharbeiten jeder Art außer Kraft gesetzt.

Coblenz, den 25. September 1917.

Der Kommandant:

v. Luchowald, Generalleutnant i. D.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister Abteilung A wurde bei der unter Nr. 37 eingetragenen Firma Ernst Maßmann, chem. techn. Büro und Laboratorium Niederlahnstein folgendes eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Niederlahnstein, den 25. September 1917.

Königliches Amtsgericht.

Vom 1. Oktober 1917 ab

sind unsere Büros von Vormittags 8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr und Nachmittags von 1^{1/2} bis 5 Uhr geöffnet.

Samstag Nachmittags ist das Büro geschlossen.

Die Rechtsanwälte

Justizrat Dr. Dahlem und Sturm.

Böfing, Rechtsanwalt.

Aufforderung.

Die Erhebung der kath. Kirchensteuer pro 1917/18 1. Rate, sowie sämtlicher rückständiger Steuern, Zinsen und Güterpacht findet vom 1. bis 10. Oktober 1917, vormittags von 8 bis 12^{1/2} Uhr statt und wird gebeten, diese Zeit fleißig zu benutzen, da sonst unnötige Gänge eripart werden können. Die Kirchenkasse.

Kräftige

Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen,

die in der Granatendreherei und Gießerei angelehrt werden können, zum sofortigen Eintritt bei dauernder Beschäftigung gesucht.

Saupe, Gohel & Co. G. m. b. H. Oberlahnstein.

Wegen Einberufung zum Vaterl. Hilfsdienst wird mich Herr Andres diese Reise vertreten und ist zum Infasso berechtigt.

Frankfurt a. M., den 23. September 1917.

W. Mehler,

in Firma Repler & May.

Mehrere Häuser

mit Obstgärten, Wirtschaften, Ausflugsorten, Baulände, Grundstücke habe zu verkaufen im Auftrage. Käufer sowie Verkäufer können sich unter billiger Berechnung. Ferner empfehle mich im Anfertigen von Anlagen in Projekt- und Straßensachen, Gärten und Unterhaltungsarbeiten pp., Anzeigen an Behörden, Steuer-Reklamationen pp. Unbemittelte werden besonders berücksichtigt. Auswärts brieflich oder Besuche.

Agenturen von Feuer-, Lebens- und Unfall-Versicherungen seit 30-jähriger Tätigkeit.

Chr. Korn, Rechtskonsulent.

Wohns: Schwenzer Haus a. d. Bahn im unteren Stad.

Neuere zuverlässige

Dame

für Lohnabrechnung gesucht. Victoriabrunnen.

Jugendliche

Arbeiter und

Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Drahtwerke Niederlahnstein.

Möbl. Zimmer

mit Kaffee ev. Klavierbenutz. zu verm. Off. u. 210 a. d. Geschäftsstelle.

In Niederlahnstein ein nett möbliert. Zimmer ganz oder halbe Kost (sofort) zu vermieten. Zu erfragen Gohstraße 3.

In dem mir gehörenden Gehöft hinter dem Enklich'schen Steinbruch in der Grenbach wurde schon des öfteren von unberufener Hand Holz gefällt. Ich zahle Demjenigen 5 Mk., der mir den Namen der Person angibt, welche dort Holz geschlagen und abgefahren hat.

Eduard Schickel.

Zwei Einlegefleischweine

zu verkaufen. Hochstr. 18, Oberlahnstein.

Schöne Kürbis und Melonen

billig zu verkaufen. Adolfsstraße 22, 1. Etage.

Eismachtöpfe und Eismachtänder

hat noch billig abzugeben. Frau Reif, Dintermargasse.

Frauenhaar, kurz oder lang

1 Karl. J. Gohl, Coblenz, Firmungstr. 12.

Ausstopfen

von Bögen und Tieren. Naturgetren. Preiswert.

Jean Brünig

Coblenz, Adolfsstraße 47/49 II.

Suche sofort eine n. z. junge ländl. Haushälterin.

Off. u. 21 an die Exp.

Rechtsministerium.

Bekanntmachung

Nr. Bst 600/6. 17. R. R. A. II Ang.

betreffend Bestandserhebung von Holzspänen aller Art.
Vom 20. September 1917.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht nach § 5 der Bekanntmachung über Auskunftspflicht vom 12. Juni 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 608) unterlag werden.

§ 1.

Meldepflicht.

Die von dieser Bekanntmachung betroffenen Personen (meldepflichtige Personen, § 3) unterliegen hinsichtlich der von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände (meldepflichtige Gegenstände, § 2) einer Meldepflicht (§ 4).

§ 2.

Meldepflichtige Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen: Sägespäne (Sägemehl), Hobelspäne und andere Holzspäne (Drehspäne, Maschinenspäne usw.).

Zu melden sind:

1. alle Vorräte an meldepflichtigen Gegenständen;
2. aller Anfall und Abgang an meldepflichtigen Gegenständen während des dem Stichtag vorausgegangenen Monats.

§ 3.

Meldepflichtige Personen.

Zur Meldung verpflichtet sind:

alle Personen, insbesondere alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmer, alle öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbände (also auch staatliche Betriebe), die meldepflichtige Gegenstände erzeugen, in Gewahrsam haben oder auf Lieferung solcher Gegenstände Anspruch haben.

Die nach dem Stichtage (§ 4) eintreffenden, aber schon vor dem Stichtage abgeforderten Vorräte sind nur von dem Empfänger zu melden.

§ 4.

Stichtag, Meldestift, Meldestelle.

Für die Meldepflicht ist der Bestand am 1. Oktober 1917, 1. Januar und 1. April 1918 (Stichtag) maßgebend. Die erste Meldung hat bis zum 15. Oktober 1917, die folgenden haben bis zum fünfzehnten Tage des auf den Stichtag folgenden Monats zu erfolgen.

Die Meldungen sind an die „Beschaffungsstelle für Holzspäne und Streumittel bei der Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 10, unter Angabe der Vordrucknummer Vst 1734 b postfrei anzufordern.

§ 5.

Art der Meldung.

Auch die unmittelbar zu Feuerungszwecken verbrauchten Mengen an meldepflichtigen Gegenständen, gleichviel, in welcher Weise sie den Feuerungsanlagen zugeführt werden, sind in der Meldung anzugeben. Für die Meldung der verfeuerten Mengen genügen gewissenhaft ermittelte Durchschnittszahlen.

Die Meldungen haben nur auf den amtlichen Melde-scheinen zu erfolgen, die bei der Vordruckverwaltung der Kriegs-Ministeriums, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstr. 10, unter Angabe der Vordrucknummer Vst 1734 b postfrei anzufordern sind.

Die Anforderung der Melde-scheine ist mit deutlicher Unterschrift und genauer Anschrift zu versehen.

Der Melde-schein darf zu anderen als zur Beantwortung der gestellten Fragen nicht verwandt werden; er ist postfrei zu übersenden. Auf die Vorderseite der zur Ueber-sendung der Meldung benutzten Briefumschläge ist der Ver-merk zu setzen:

„Betrifft Bestandserhebung über Sägespäne.“

Von den erstellten Meldungen ist eine zweite Aus-fertigung (Abschrift, Durchschrift, Kopie) von dem Melde-nden bei seinen Geschäftspapieren zurückzubehalten.

§ 6.

Ausnahmen.

Ausgenommen von der Meldepflicht ist:

- a) ein am Stichtag vorhandener Vorrat von nicht mehr als 1 Tonne,
- b) ein Anfall im Laufe des dem Stichtag vorange-gangenen Monats von nicht mehr als 1 Tonne.

Wenn nur eine der Voraussetzungen unter a und b vorliegt, bleibt die Meldepflicht bestehen.

§ 7.

Lagerbuchführung.

Jeder Meldepflichtige (§ 3) hat, abgesehen von den Ausnahmen des § 6, ein Lagerbuch zu führen, aus dem jede Veränderung der meldepflichtigen Gegenstände und ihre Ver-wendung ersichtlich sein muß. Soweit der Meldepflichtige bereits ein derartiges Lagerbuch führt, braucht er ein beson-deres nicht einzurichten.

Wer vorsätzlich die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder willkürlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder wer vorsätzlich die Einsicht in die Geschäftsbücher oder Geschäftsbücher oder die Besichtigung oder Untersuchung der Betriebseinrichtungen oder Räume verweigert, oder wer vorsätzlich die vorgeschriebenen Lagerbücher einrichtet oder zu führen unterläßt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft; auch können Vorräte, die beschlagnahmt worden sind, im Urteil als dem Staat verfallen erklärt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Meldepflichtigen gehören oder nicht.

Wer fahrlässig die Auskunft, zu der er auf Grund dieser Bekanntmachung verpflichtet ist, nicht in der geforderten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder wer fahrlässig die vorgeschriebenen Lagerbücher einrichtet oder zu führen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark bestraft.

XXXXXXXXXXXX

Dr. Zimmermann'sche
Handelschule
Coblenz.

Beginn der neuen

Jahres- u. Halb-
jahresklassen

am 9. Oktober 1917.

Prospekte und schrift-
liche Auskünfte werden jeder-
zeit erteilt. Mündliche Aus-
kunft ab 1. Sept. im Schul-
hause Koblenzstraße 148.

XXXXXXXXXXXX

Alle Sorten Pflück-
und Schüttelobst

läuft zum Tagespreis
Johann Lay,
Niederlahnstein, Emserstraße 28

Sämtliche landwirt-
schaftliche

Maschinen,
Sensen,

beste westfälische in Länge
800—945 m/m, Sensen-
bäume, Dangelhämmer
mit Amboss, Heurechen,
Schleppreden empfehl.
Max Borowski, Coblenz,
Görresstraße 7.

Salmiak-Waschmittel

Schmier-
ist nicht ätzend und von hervor-
ragender Reinigungskraft.
Preis mit Verpackung: 150 Pfd.
M. 45.—, 80 Pfd. M. 26.—, 50
Pfd. M. 17.—, 18 Pfd. M. 7.—
ab hier. — 10 Pfd. Probe-menge
M. 5.— postportofrei. Nach-
nahme, Station angegeben.
K. A. Jungst in Töging-Altmühl
(Oberpfalz).

Bei meldepflichtigen Gegenständen, die im eigenen Be-
triebe des Meldepflichtigen unmittelbar verfeuert werden,
genügt die Abgabe der monatlich verfeuerten Gesamtmenge
als Anfall und Abgang im Lagerbuch.

Beauftragten der Polizei- oder Militärbehörden ist je-
derzeit die Prüfung der Geschäftsbücher und Geschäftsbücher
sowie die Besichtigung und Untersuchung der Betriebsein-
richtungen und Räume zu gestatten, in denen meldepflichtige
Gegenstände erzeugt, gelagert feilgehalten werden oder zu
vermuten sind.

§ 8.

Anfragen und Anträge.

Alle Anfragen und Anträge, welche diese Bekanntmach-
ung betreffen, sind an die „Beschaffungsstelle für Holzspäne
und Streumittel bei der Königl. Intendantur der militäri-
schen Institute“, Berlin W 30, Victoria-Luise-Platz 8, zu
richten. Sie müssen auf dem Briefumschlag sowie am Kopfe
des Briefes den Vermerk tragen:

„Betrifft: Bestandserhebung über Sägespäne.“

§ 9.

Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt am 29. September 1917
in Kraft.
Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung Nr. Bst.
600/6. 17. R. R. A. betreffend Bestandserhebung von
Holzspänen aller Art, vom 27. Juni 1917 außer Kraft.
Frankfurt (Main), den 25. September 1917.
Stellv. Generalkommando 18. Armee-korps.
Coblenz, den 25. September 1917.
Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein
Ial, 14371/9 17

Brennholzverkauf.

Donnerstag, den 4. Oktober,

von Nachmittags 2 Uhr ab werden in der Gastwirtschaft
von Hammer in Braubach folgende Holz-mengen aus dem
diesjährigen Einschlag öffentlich meistbietend versteigert:

- 1) Ankaufs-lage III (Braubach-Beden)
250 Raumm. Eichenreiser 1. Gl.,
160
Weichholzreiser 1. Gl.
2) Distrikt 45 (an der Forstmühle)
30 Raumm. Eichenreiser 1. Gl.,
20
Buchenknüppel.

Das Holz lagert gemeinlich günstig zur Abfuhr nach
Braubach.
Nähere Auskunft durch Herrn Forstgehilfen Groll zu
Dachshausen.

Kleiner For

(weiß und schwarz) am Donner-
stag Abend entlassen. Wieder-
bringer erhält Belohnung bei
Frau Schröder, Nordallee 3.

In kleinem Haushalt einfarbiges

Zimmermädchen
zum 1. 10. gesucht. Näher im
Haus.
Frau Kaden,
Coblenz, Mainzerstraße 19.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh 6 Uhr entschlief sanft in Folge Herzleidens meine liebe
Frau, unsere herzengute, treuerzogene Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester und Tante

Frau Karoline Mülbach

geb. Meinen

im 70. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Oktober, nach-
mittags 4 Uhr, vom Städt. Krankenhaus aus statt.
Oberlahnstein, den 29. September 1917.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Chr. Mülbach, Werkmeister a. D.

Durch Papier-, Licht- und Leute-Mangel

wird die Geschäftsstelle des Tageblatts und der Druckerei von jetzt ab bei
Eintritt der Dunkelheit geschlossen. Nach dieser Zeit können geschäftliche
Angelegenheiten im Ladenlokal erledigt werden. Eilige Angelegenheiten finden
auch außer dieser Zeit, soweit als möglich, in der Wohnung im ersten Stock
Erledigung.

Buchdruckerei Franz Schickel,
Lahnsteiner Tageblatt.

Lichtersparnis halber werden ab 1. Oktober
unterzeichnete Lebensmittelgeschäfte um
6⁰⁰ Uhr nachmittags schließen.

Die Geschäftszeit ist: an Wochentagen von vormittags 8⁰⁰ — 6⁰⁰ nachm.
an Sonn- und Feiertagen vormittags 11⁰⁰ — 1⁰⁰
Uhr nachmittags.

Wir bitten um gefl. Kenntnisnahme!

Battes, Ems Wwe, Kaffel, Klein Wwe, Christ Klug, Jak.
Klug, Krafz Wwe, Kunz, Mondorf, Nigling Wwe.,
Rabenecker, Seyl Wwe, Strobel

Niederlahnstein, den 30. September 1917.

Lichtbild - Bühne

Oberlahnstein

im Saale zur Markburg

Hochstraße 72.

Sonntag, den 30. September,

2 große Vorstellungen.

Beginn 4 Uhr nachmittags, und 7^{1/2} Uhr abends
große Haupt-Abendvorstellung.

Nur für Erwachsene.

Monopol-Film Spielplan Monopol-Film

Der Spieler.

Drama aus dem Leben eines Spielers in 4 Akten
Verfaßt und inszeniert von Martin Garas.
Ein Film, welcher durch seinen dramatischen Inhalt
einen Kunstfilm 1. Ranges bedeutet.

Um 1000 Dollar.

Eine Tragik Komödie in 3 Akten, in welcher
als Hauptdarsteller die besten Film-Schauspieler
mitwirken.

Toller Humor Großer Lacherfolg.

So 'ne Gemeinheit

Eine lustige Film-Parodie in 3 Aufzügen.
Personen:

3 Baifchenbach . . . Herr Franz.
Seine Gattin . . . Frä. Dege.
Emil Bipschneider . . . Herr Conen.
Ein Dienstmann . . . Herr Weitzer.

Stürmische Heiterkeit. Sprühender Wit.

Meister-Woche. Original-Kriegsberichte
von alten Fronten.

Veränderungen vorbehalten. — Rauchen verboten

Um gütigen Besuch bitten

Die Direktion.